

Simone Jung

Fünf Kernkonzepte und Schlüsselfragen der Media Literacy

Ein Lehr-/Lernvideo als OER zur Förderung von Media Literacy

Zusammenfassung

Die Digitalisierung durchdringt nahezu alle Lebensbereiche. Entsprechend ist Media Literacy als Schlüsselqualifikation unverzichtbar, da Individuen sie für das (Berufs-) Leben benötigen. Neben einer kompetenten Mediennutzung ist ebenso das kritisch-reflektierte Hinterfragen von Medieninhalten von hoher Bedeutung. Durch eine fehlende kritische Auseinandersetzung mit Medieninhalten können die Inhalte schlecht oder gar nicht eingeordnet werden. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, setzt hier das frei verfügbare Lehr-/Lernvideo an. Das Video erläutert die fünf Kernkonzepte und Schlüsselfragen der Media Literacy zur kritischen Reflexion von Medieninhalten.

Schlagwörter

E-Learning, Medienprojekt, Lehr-/Lernvideo, Screencast, Podcast, Open Educational Resource (OER), Video, Lehrkräftebildung, Media Literacy, Medienpädagogik

Link zum Medienprodukt

Unter dem nachfolgenden Link befinden sich neben dem Medienprodukt die zugehörigen Rohdateien, Aufgabenblätter, Vorschläge zum konkreten Einsatz im Unterricht sowie weiterführende Informationen:

<https://blog.dilab.uni-passau.de/unterrichtsbausteine/5-punkte-der-media-literacy/>

1 Idee und Einordnung in den Kontext

Videos werden manipuliert, Fotos werden zugeschnitten, Filmszenen werden durch Musik emotionalisiert, Texte werden durch bestimmte Worte in eine gewisse Richtung gelenkt, Informationen werden außen vorgelassen. Um der Konstruktivität von Medieninhalten bewusst zu werden, ist es essentiell, dass bereits Kinder und Jugendliche lernen, wie Medieninhalte kritisch hinterfragt werden können. Durch das Hintergrundwissen wird ein verantwortungsvoller Umgang mit Medien ermöglicht. Zusätzlich kann ein frühzeitiges Lernen mit Medien den unkontrollierten Umgang mit Medien verhindern. Die Vermittlung von Media Literacy ist bedeutsam, um Schüler*innen auf die zentralen Herausforderungen vorzubereiten, mit denen sie in der Berufs- und Lebenswelt konfrontiert sind. (Ammann & Fraefel, 2009, S. 7-8) Auch vermittelt Media Literacy ein Verständnis über die Rolle der Medien in der Gesellschaft sowie wesentliche Fähigkeiten zur Untersuchung und Selbstdarstellung, die für Bürger*innen in einer Demokratie notwendig sind. (Center for Media Literacy, 2008, S. 8) Durch eine kompetente und kritische Rezeption von Medieninhalten kann unter anderem die unwissentliche Verbreitung von Fehlinformationen reduziert werden. Die Kompetenz zur kritisch-reflektierten Mediennutzung ist bewusst nicht auf digitale Medieninhalte beschränkt, da traditionelle Medieninhalte wie Fernsehbeiträge ebenfalls konstruiert sind. Die Vermittlung von Media Literacy ist somit für das kritische Hinterfragen von analogen als auch digitalen Medieninhalten bedeutsam. Aus dieser Intention heraus ist das Lehr-/Lernvideo zu den fünf Kernkonzepten und Schlüsselfragen der Media Literacy zur kritisch-reflektierten Mediennutzung entstanden.

Die fünf Punkte werden mithilfe von Storytelling im Lehr-/Lernvideo thematisiert. Dafür werden die fünf Kernkonzepte und Schlüsselfragen des Center for Media Literacy (2008) herangezogen. Zusätzlich wird zu jedem Punkt ein Anwendungsbeispiel an einem audiovisuellen Medienhalt dargestellt. Das Lernangebot fördert die Media Literacy der Rezipierenden, da es einen Rahmen für die Analyse, die Bewertung und die Erstellung von analogen und digitalen Medieninhalten bietet. (Center for Media Literacy, 2008, S. 7-8)

Das Lehr-/Lernvideo ist im Rahmen des Lehrkräftebildung-Projekts SKILL.de (Strategien zur Kompetenzentwicklung: Innovative Lehrformate in der Lehrendenbildung, digitally enhanced) entstanden.¹ Der Teilbereich Medienpädagogik, welcher im Projekt bei IML-Basic angesiedelt ist, ist unter anderem für die Konzeption, Gestaltung

¹ Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01JA1924 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.

und Umsetzung von Open Educational Resources (OER) zur Information and Media Literacy verantwortlich.

Open Educational Resources (OER) sind Bildungsmaterialien jeglicher Art und in jedem Medium, die unter einer offenen Lizenz stehen. Eine solche Lizenz ermöglicht den kostenlosen Zugang sowie die kostenlose Nutzung, Bearbeitung und Weiterverbreitung durch Dritte ohne oder mit geringfügigen Einschränkungen. Dabei bestimmen die Urhebenden selbst, welche Nutzungsrechte sie einräumen und welche Rechte sie sich vorbehalten. (Deutsche UNESCO-Kommission e. V., 2022)

Das Lehr-/Lernvideo wird unter der Creative Commons-Lizenz CC BY² veröffentlicht. Bei dieser Lizenz darf das Video unter Nennung der Autorschaft ganz oder teilweise frei weiterverwendet werden. Das Lernangebot ist sowohl für die schulische und universitäre Lehre als auch für die Erwachsenenbildung geeignet, da der Erwerb Media Literacy ein lebenslanger Prozess ist und keinen festen Bestand an Wissen und Fähigkeiten hat (Center for Media Literacy, 2008, S. 8).

2 Praxisbericht zum Lehr-/Lernvideo

Im Folgenden wird ein Überblick über die Entstehung des Lehr-/Lernvideos gegeben. Dabei werden die Zielgruppe, die Lernziele sowie das didaktische Konzept erläutert. Zudem wird die praktische Umsetzung näher beleuchtet. Abschließend wird ein Fazit zur Erstellung des audiovisuellen Medieninhaltes gezogen.

2.1 Zielgruppe und Lernziele

Das Medienprodukt ist in erster Linie für universitär Lehrende konzipiert, die (Lehr-ams-)Studierende unterrichten und eine kritisch-reflektierte Mediennutzung fördern wollen. Nichtsdestotrotz kann das Lehr-/Lernvideo auch in der schulischen Lehre, der Erwachsenenbildung oder der Weiterbildung von Lehrkräften eingesetzt werden.

Die Lernziele des Medienprodukts konzentrieren sich auf eine Teil-Zielkompetenz von Media Literacy. Eine Zielkompetenz von Media Literacy ist, dass Medieninhalte vor dem Hintergrund der Medienfunktionen kritisch bewertet werden können (Wilson et al., 2011, S. 18). Die Lernenden sollen am Ende des Lehr-/Lernvideos die fünf Kernkonzepte und Schlüsselfragen der Media Literacy erläutern können. Dazu kön-

² Weitere Informationen unter <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

nen Medieninhalte anhand der fünf Punkte kritisch bewertet und eingeordnet werden. Dies führt dazu, dass die Lernenden ein Bewusstsein über den manipulativen Charakter und die Konstruktivität von Medieninhalten entwickeln. Durch das Lehr-/Lernvideo soll die Media Literacy von angehenden Lehrkräften gestärkt werden, damit sie ebenso die Media Literacy ihrer Schüler*innen fördern können.

2.2 Didaktisches Konzept

Die Inhaltsvermittlung zu den fünf Kernkonzepten und Schlüsselfragen zur kritisch-reflektierten Mediennutzung wird in einem audiovisuellen Video präsentiert. Das heißt, zum einen wird der visuelle Kanal durch Texte und Grafiken angesprochen und zum anderen wird der auditive Kanal durch den vertonten Text angesprochen (Wecker & Stegmann, 2019, S. 376). Das konzipierte Video enthält dabei keine redundanten Informationen in der Inhaltsvermittlung, da sich überflüssige Informationen nach dem Kohärenzprinzip negativ auf den Lernerfolg auswirken können (Mayer & Fiorella, 2014, S. 280). Somit ist der Inhalt des Videos prägnant und sequenziert, um eine kognitive Überlastung der Lernenden durch eine Informationsüberflutung zu vermeiden (Mayer, 2014, S. 59; Wecker & Stegmann, 2019, S. 377). Um die kognitive Überforderung der Lernenden zu verhindern, wurden die fünf Punkte und die Grafiken einfach gehalten (Wecker & Stegmann, 2019, S. 381).

Neben dem Video wird ebenso ein Podcast mit selbem Inhalt bereitgestellt. Dadurch haben die Lernenden zusätzlich die Möglichkeit, sich den Inhalt als Podcast anzuhören. Durch diese Option können die Lernenden bestimmen, mit welchem Medium sie Informationen aufnehmen können. Es wurde bewusst nicht ausschließlich ein Podcast produziert, damit die visuelle Komponente miteinbezogen wird und den Lernenden zwei Optionen zur Verfügung stehen. Somit findet die Inhaltsvermittlung in einem audiovisuellen Video statt.

Das Medienprodukt kann in der Lehrkräfteausbildung, der Oberstufe oder anderen Bildungsinstitutionen eingesetzt werden. Durch die Veröffentlichung als OER ist das Lehr-/Lernvideo für alle Individuen frei zugänglich. Die Rezipierenden sollen sich durch das Video der Konstruktivität von Medieninhalten bewusst werden. Ergänzend zum Video wird ein Aufgabenblatt zur Verfügung gestellt, um die Inhalte zu vertiefen.

2.3 Praktische Umsetzung

Um die Qualität des Medienprodukts zu gewährleisten, wurde bei der Skripterstellung eine schulische Lehrkraft miteinbezogen. Im Anschluss wurde das Video produziert. Dafür wurde eine PowerPoint-Präsentation³ erstellt und animiert. Aufgezeichnet wurde das Video mit Open Broadcaster Software (OBS)⁴, einer freien Software zur Bildschirmaufnahme. Danach wurde das Video vertont. Anschließend wurde das Video zugeschnitten.

Das Video zeigt die Konstruktivität von Medieninhalten auf und vermittelt gleichzeitig, wie Medieninhalte kritisch hinterfragt werden können. Der Inhalt des Videos wird zeitlos präsentiert, sodass es den Aktualitätsfaktor behält. Durch das medienpädagogische Design wurde ein sinnvoller Einsatz von Text, Ton und Bildern vorgenommen, um ein ansprechendes Lehr-/Lernvideo für die Lernenden zu schaffen. Beim Video wurde bewusst auf eine musikalische Untermalung verzichtet, damit sich die Lernenden vollends auf den Inhalt konzentrieren können. Das Video ist mit knapp acht Minuten gezielt kurzgehalten, da bei kurzen Segmenten ein großer Effekt auf den Lernerfolg nachgewiesen werden konnte (Wecker & Stegmann, 2019, S. 380). Somit ist es für den Lernprozess förderlich, wenn Lernvideos kurzgehalten werden.

2.4 Reflexion und Fazit

Eine Herausforderung bei der Videoproduktion war, dass eine Screencastaufnahme über PowerPoint nicht funktioniert hat. Der Videoexport konnte mit diversen Playern nicht abgespielt werden. Daher wurde das Video mit OBS aufgenommen. Zeitweise ließ sich das Schnittprogramm, Adobe Premiere Pro, nicht öffnen. Bei der nächsten Videoproduktion würde ich Bild und Ton gleichzeitig aufnehmen, um den Aufwand der Nachbereitung zu verringern. Daneben war es schwierig, dynamische Elemente einzubauen. Trotzdem würde ich das nächste Mal versuchen, das Video ansprechender und dynamischer zu gestalten. Zusätzlich würde ich darauf achten, das Video noch kürzer zu halten. Die Gestaltung als OER erwies sich ebenfalls als Herausforderung. So ist es etwa schwierig, mehrere einheitliche und lizenzfreie Bilder zu finden. Das Medienprodukt enthält Icons von The Noun Project⁵, die bei einem Remix aus lizenzrechtlichen Gründen nicht weiterverwendet werden dürfen. Bis jetzt gibt es noch keine Erfahrungen aus einem konkreten Einsatz mit Lernenden. Der Einsatz in der schulischen und universitären Lehre wird noch erprobt. Dennoch vermittelt das Video einen Überblick zur kritisch-reflektierten Mediennutzung und fördert die Media Literacy der Rezipierenden.

³ Die PowerPoint-Präsentation wird wie das Lehr-/Lernvideo frei zur Verfügung gestellt.

⁴ <https://obsproject.com/>

⁵ <https://thenounproject.com/>

Literatur

Ammann, D. & Fraefel, J. (2009). *Dossier Medienkompetenz*. Aktiver Unterricht rund um die Medien. Stadt Zürich Schulamt (Hrsg.). Zugriff am 25.04.2022. Verfügbar unter: https://www.phzh.ch/MAPortrait_Data/77997/6/Dossier_Medienkompetenz.pdf

Center for Media Literacy (Hrsg.). (2008). *Five Key Questions That Can Change the World*. Zugriff am 12.04.2022. Verfügbar unter: https://www.medialit.org/sites/default/files/5KQ%20ClassroomGuide_1.pdf

Creative Commons Corporation. (2022). *Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0)*. Zugriff am 12.04.2022. Verfügbar unter <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (Hrsg.). (2022). *Open Educational Resources*. Zugriff am 12.04.2022. Verfügbar unter: <https://www.unesco.de/bildung/open-educational-resources>

Mayer, R. E. (2014). Cognitive Theory of Multimedia Learning. In R. E. Mayer (Hrsg.), *The Cambridge Handbook of Multimedia Learning* (Second edition, S. 43–71). New York: Cambridge University Press.

Mayer, R. E. & Fiorella, L. (2014). Principles for Reducing Extraneous Processing in Multimedia Learning: Coherence, Signaling, Redundancy, Spatial Contiguity, and Temporal Contiguity Principles. In R. E. Mayer (Hrsg.), *The Cambridge Handbook of Multimedia Learning* (Second edition, S. 279–315). New York: Cambridge University Press.

Wecker, C. & Stegmann, K. (2019). Medien im Unterricht. In D. Urhahne, M. Dresel & F. Fischer (Hrsg.), *Psychologie für den Lehrberuf* (S. 373–393). Berlin: Springer.

Wilson, C., Grizzle A., Tuazon, R., Akyempong, K., Cheung, C. K. (2011). *Media and Information Literacy Curriculum for Teachers*. UNESCO. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000192971>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01JA1924 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.